Sehr geehrter Herr Dr. Speth

Sehr geehrter Herr Aschenbrenner,

sehr verehrten Damen und Herren,

es ist jetzt über zwei Jahre her, dass wir am Nikolaustag 2018 gemeinsam den Start zum „Aufbau des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums“ gefeiert haben. Damals haben wir uns in Dortmund am Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologien getroffen, seitdem ist hier sehr viel geschehen. Sie, die Projektpartner, haben zielstrebig den Aufbau des Zentrums vorangetrieben und konnten – ungeachtet der Corona-Einschränkungen – im September letzten Jahres bereits ein erstes sichtbares Ergebnis, den Robotik-Leitwagen, der Öffentlichkeit vorstellen. Heute weihen wir hier während der ersten Rettungsrobotik-Tage den „brandneuen“ Standort für das zukunftsweisende Living Lab ein – umso bedauerlicher ist es, dass wir uns pandemiebedingt nicht alle vor Ort treffen können.

Ich glaube, man kann jetzt zu Recht sagen, dass mit dem Living Lab nun das Herz des Rettungsrobotik Zentrums anfängt zu schlagen. In den kommenden Jahren betreiben Sie an diesem Ort nicht „einfach nur ein Zentrum“, in dem neuste Rettungstechnologien entwickelt werden. Das Living Lab wird deutschlandweit zu einem zentralen Leuchtturm für Rettungskräfte werden, an dem interdisziplinäre Teams aus Wissenschaft, Wirtschaft und – das ist uns bes. wichtig - Anwendern gemeinsam neuste unterstützende Hilfs- und Rettungstechnologien entwickeln und testen. Und zwar – wie wir nachher ja noch sehen werden – in einer sehr realitätsnahen Umgebung. Hier werden die neuen Systeme in den verschiedensten Szenarien auf Herz und Nieren geprüft. Sie haben dafür zum Beispiel bereits einen Hindernisparcours mit Sand- und

Kiesstrecke sowie unterschiedlichen Steigungen aufgebaut. Solche sehr realitätsnahen Tests sind wichtig, denn die Roboter müssen robust und absolut einsatztauglich sein. Schließlich soll am Ende „Kollege Roboter“ den Menschen entlasten und unterstützen – und im Zweifelsfall Leben retten.

Ich freue mich schon auf diese und weitere interessante Einblicke, die wir gleich erleben werden, wenn Sie Herr Grafe uns mit auf eine virtuelle Tour durch das Living Lab nehmen und dann im Anschluss der Anwender-Workshop startet.

Der „Aufbau des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums“ konnte durch die Förderung des BMBF im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ möglich gemacht werden. Wir wollen hier den Transfer von den für die Anwender bedeutenden Forschungsergebnissen in die Praxis beschleunigen, damit die BOS modernste, ganz speziell auf ihre Bedarfe zugeschnittenen Technologien zukünftig schneller anschaffen und einsetzen können.

Das Deutsche Rettungsrobotik Zentrum geht allerdings noch ein paar Schritte weiter – auf die ich hier kurz eingehen möchte – denn es zeigt hervorragend, wie umfassend das Konzept ist. Zum einem erarbeiten Sie Test- und Prüfkriterien, um eine spätere Standardisierung und Zertifizierung unterschiedlicher Robotersysteme zu gewährleisten. Damit schaffen Sie so eine Art TÜV für die Rettungsrobotik. Zum anderen steht neben der Entwicklung und Testung auch die Schulung an solchen neuen Systemen auf dem Programm. Mit speziell zugeschnittenen Aus- und Weiterbildungskonzepten, teilweise sogar als Studienfach, lernen die Einsatzkräfte, wie sie mit den neuen Plattformen und Systemen umgehen, damit dann später im Einsatz alles reibungslos funktioniert.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wie Sie wissen, fördern wir derzeit zwei Kompetenzzentren mit angrenzenden und teilweise auch überlappenden Themenbereichen. Das ist Absicht, denn wir wollen, dass immer leistungsfähigere Robotik-Technologien für Rettungskräfte am Markt verfügbar werden. Deutschland kann und soll in diesem Bereich Dank seiner herausragenden Expertise – also durch Sie – zu einem führenden Anbieter der innovativen Rettungsrobotik werden. Daher sind ein stetiger Austausch und eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihren ROBDEKON-Kolleginnen und Kollegen unerlässlich.

Wir stellen im Rahmen einer ersten Förderphase für den Aufbau der Kompetenzzentren über 4 Jahre jeweils rund 12 Millionen Euro zur Verfügung. Mit der Eröffnung des Living Lab haben Sie einen wichtigen Meilenstein erreicht. Das stimmt mich zuversichtlich, dass am Ende der in der zweiten Jahreshälfte anstehenden Evaluierung die Weichen für eine zweite Forschungsphase gestellt werden können, und Ihre erfolgreichen Arbeiten weiter gefördert werden.

Die Zielstellung des Deutschen Rettungsrobotik Zentrums ist klar: Es soll sich langfristig als DIE führende Einrichtung für Rettungsrobotik etablieren, Und deswegen bin ich mir auch sicher, dass sich das Zentrum in Zukunft auch nach der Förderphase als Erfolgsmodell weitertragen wird. Der Grund dafür, dass ich mir so sicher bin, sind Sie, meine Damen und Herren, die mit so viel Leidenschaft und Überzeugung hinter diesem Projekt stehen,

Wie wichtig das Thema Rettungsrobotik ist, wird sicherlich auch der aktuell im Auftrag der Bundesregierung erstellte „Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2019“ zeigen, der sich mit dem Thema „Erdbeben“

befasst. Das Thema Erdbeben ist heute wahrscheinlich so weit weg von den meisten Menschen in D wie dies das Thema Pandemie noch vor knapp einem Jahr war. Insofern tun wir alle gut daran, uns so aufzustellen, dass wir auch für scheinbar unwahrscheinliche Szenarien gut gerüstet sind.

Ich wünsche mir, dass der Erfolg von A-DRZ auf europäischer Ebene, über die Grenzen von Deutschland hinaus, wirkt. Denn es wird uns ja gerade jetzt in der Zeit der Pandemie wieder vor Augen geführt, dass Naturkatastrophen und andere Unglücke nicht vor Ländergrenzen Halt machen. A-DRZ kann hier mit seiner Strahlkraft ein Erfolgsmodell für den Technologietransfer von Rettungstechnologien in internationale Märkte werden. Mit geprüfter und zertifizierter Qualität „Made in Germany“.

Meine Damen und Herren, ich freue mich darauf, diesen Weg in den kommenden Jahren gemeinsam mit Ihnen zu gehen.

Vielen Dank.